

Laibacher Zeitung



Bränumerationspreis: Mit Postverbindung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongreßplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vor-mittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Den 12. Juli 1906 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXIV. Stück der rumänischen, das XXXVII., XLV. und XLVI. Stück der italienischen, das L. und LII. Stück der böhmischen und das LVIII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 12. Juli 1906 (Nr. 157) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 4 «Volná Myšlenka» vom 1. Juli 1906.
- Nr. 38 «Nová Omladina» vom 7. Juli 1906.
- Nr. 18 «Práce» vom 5. Juli 1906.
- Nr. 5 «Proletar» vom 4. Juli 1906.
- Nr. 12 «Velen» vom 5. Juli 1906.
- Nr. 12 «Boruta» vom 27. Juni 1906.
- Nr. 24 «Dubrovnik» vom 17. Juni 1906.

Nichtamtlicher Teil.

Ein bulgarisches Zirkular.

Über ein Zirkular, welches die bulgarische Regierung kürzlich an die diplomatischen Vertretungen des Fürstentums im Auslande wegen eines vor dem Ausnahmegerichtshof in Üsküb gegen bulgarische Notable geführten Prozesses richtete, gehen der „Pol. Kor.“ folgende Mitteilungen aus Sofia aus:

Das erwähnte Ausnahmgericht hat von zweihunddreißig Bulgaren, die wegen angeblicher Beziehungen zu revolutionären Komitees angeklagt waren, zwei zu zehnjährigem Gefängnis und sechzehn zu vierjährigem Gefängnis verurteilt. Das Urteil erfolgte auf Grund von fünfzehn Briefen, die bei einem vor einiger Zeit bei einem Zusammenstoß mit Truppen getöteten bulgarischen Boden gefunden wurden. In der Führung des Prozesses kamen solche Unregelmäßigkeiten vor, daß die Könige der Entente in Üsküb, welche der Verhandlung beigewohnt hatten, gegen das Urteil Einsprache erhoben und sich an die betreffenden Unternehmen in Konstantinopel wandten, um die Revision des Prozesses zu erwirken. Die von den Bot-

schaften unternommenen Schritte blieben jedoch erfolglos. Das Verlangen der Angeklagten, daß die angeblich kompromittierenden Briefe, welche die Grundlage der Anklage bildeten, ihnen gezeigt werden, wurde abgewiesen. Ebenso wenig wurde es dem Advokaten der Angeklagten gestattet, in diese Briefe Einsicht zu nehmen. Von den fünf Mitgliedern der Expertise, welche die Schrift der Briefe als mit der Handschrift der Verurteilten identisch erklärt, ist bloß ein einziger der bulgarischen Sprache, jedoch bloß oberflächlich, fundig; den anderen Experten ist das Bulgarische vollständig fremd. Nachträglich wurde überdies festgestellt, daß die mehr erwähnten Briefe, die von der Hand der Angeklagten herrühren sollten, überhaupt keine Originale, sondern bloß Abschriften waren, die vom Dragoman Hilmî Paschas, Ismail Effendi, hergestellt wurden. Dies wird nunmehr von den Mitgliedern der Expertise selbst zugegeben. Insbesondere auf Grund dieser nach dem Abschluß des Prozesses konstatierten neuen Tatsache müsse, wie das Zirkular betont, die Revision des Prozesses von Rechts wegen gefordert werden.

Die diplomatischen Vertreter Bulgariens wurden beauftragt, die Aufmerksamkeit der betreffenden auswärtigen Regierungen auf diese Angelegenheit zu lenken.

Die meisten der Angeklagten waren, wie der Bericht hinzufügt, Notable. Die zwei zu zehnjährigem Gefängnis Verurteilten, welche bereits nach Afrika gebracht wurden, sind der Arzt der bulgarischen Gemeinde in Üsküb, Dr. P. Šušev, und der Kaufmann Th. Lazarov aus Stip.

Der japanische Wettbewerb auf wirtschaftlichem Gebiete.

Neuere Berichte aus Ost-Asien melden immer häufiger von der gewaltigen Ausdehnung des japanischen Wettbewerbes auf wirtschaftlichem Gebiete. In erster Linie wird diese Konkurrenz dem englischen Handel fühlbar. Japan kommt hierbei die

Die Erzeuger derartiger Galanteriewaren setzen bei den Käufern Treue voraus.

War der dicke Alte gewissermaßen nur mein kurzlebiger Trockenwohner gewesen, so schien der Marschhänger dauernden Aufenthalt bei mir nehmen zu wollen. Die Sonne hatte längst keine mich beeinträchtigende Kraft mehr; aber die Falouisen wurden doch nicht untengehalten; freilich nur, wenn er da war. Aber auch an den Abenden, die ihn selbst nicht brachten, sondern nur seinen Burschen mit Billet und Blumen, wurden vor mir bei Lampensicht die diesseitigen Teile einer lebhaften Korrespondenz mit ihm angefertigt. Aber die lange und stark ausstrahlende Wärme der Lampe war mir auch nicht von Nutzen. Ich zeigte kleine Risse und Sprünge; mein Leder hatte an einigen Ecken die Fühlung mit der Unterlage verloren — kurz, ich befand mich in einem Zustand der Auflösung, den ein Bilderrahmen unter normalen Verhältnissen erst in hohem Alter erreicht.

Und da kam Weihnachten heran, der Tag freudiger Überraschung.

Kein solcher für mich!

Es war Nachmittag; mein Spiegelbild konnte ich bei dem herrschenden Halbdunkel nicht mehr sehen; nur draußen die wirbelnden Schneeflocken, und aus der Kücke hörte ich das täppische Lachen des Offiziersburschen und das heimliche Geflüster der Magd.

Dann wurde geklingelt.

Ich hörte die Stimme des Alten: „Wenn das Fräulein auch nicht zu Hause ist, ich werde warten, will sie überraschen!“

Ich ahnte Schlimmes. Mit Licht kamen sie herein, den Burschen aber sah ich nicht. Auf dem

genaue Kenntnis der östlichen Märkte, die Willigkeit der Arbeitskräfte und das durch den Krieg gestiegerte Ansehen in China, der Mandchurie und Korea zustatten. Besonders in China haben Japaner festen Fuß gesetzt, und neuestens ist es ihnen sogar gelungen, sich auf russischen Absatzmärkten festzusetzen. Nach der „Post“ haben sich in den letzten Wochen in Odessa drei große japanische Firmen etabliert, die zwei Dampfer der Freiwilligenflotte gehaftet haben, welche ihnen japanische Fabrikate bringen sollen. Auf der bevorstehenden Messe in Nižni-Novgorod werden zahlreiche japanische Exporteure zum erstenmal die Anbahnung direkter Handelsverbindungen mit der russischen Kaufmannschaft versuchen. Aus Tiflis wird gemeldet, daß trotz der Niedergeschlagenheit und Geschäftsschlüsse, die seit einiger Zeit herrschen, japanische Handlungsreisende verstanden haben, in Tiflis, Batu und Batum bedeutende Bestellungen für ihre Firmen effektuierten. Noch weit bemerkbar macht sich die japanische wirtschaftliche Invasion in ganz Sibirien von Vladivostok bis zum Ural, namentlich haben die Vertreter japanischer Exportfirmen auf der diesjährigen bedeutenden Wintermesse zu Irbit einen außerordentlich großen Absatz erzielt. In Moskau sollen sogar die großen Kattunfabriken des dortigen Industriebezirkes die Befürchtung aussprechen, daß sie auf ihren eigenen innerrussischen Absatzmärkten gar bald mit japanischer Konkurrenz zu rechnen haben könnten. Im allgemeinen schätzt man die Erhöhung der japanischen Wareneinfuhr nach Russland auf das nahezu Zweifache der Einfuhrmenge vor etwa zwei Jahren.

Politische Übersicht.

Laibach, 13. Juli.

Anknüpfend an die Urlaubssreise des österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad, Baron Czikan, betont die „Neue Freie Presse“, daß in dieser Tatsache der hohe

Sofia, dem Mitteltisch, auch vor mir wurden Kästchen und Schachteln hingelegt; ein junger Dienstmännchen stellte den gepuzzten Lammbaum vor den Spiegel, das Mädchen ließ die Gardinen herab. Der Alte nahm die Lampe, um angefachts meiner Wenigkeit den Schreibtisch zu arrangieren. Sein Blick fiel auf mich, die Lampe zitterte in seiner Hand, klirrend setzte er sie nieder. Jetzt sah ich sein zornbebendes Gesicht, sah, wie seine Faust mir näher kam, dann zaudernd sich wieder entfernte, und nun griffen beide Hände nach mir, hoben mich hoch und schon von ihrem Druck in allen Fugen krachend, fühlte ich, daß ich mit großer Schnelligkeit durch die Luft sauste und heftig am Boden auffschlug. Ein kurzer, aber entsetzlicher Schmerz — ich verlor das Bewußtsein!

Was dann mit mir geschah, wie es gelang, mich ins Leben zurückzurufen, weiß ich nicht. Nur daß ich jetzt, notdürftig zusammengefäßt, als Invalid in einem Raum neben der Kirche an der Wand hänge, ganz gegen meine Bauart und ursprüngliche Bestimmung des Aufgestellten. Senke ich meinen glanzlosen Blick — nicht mal ein Glas ist mein Eigentum — so gewahre ich, daß unter mir ein Bett, das des Dienstmädchen, steht. Gestern nahm mich das Mädchen herab von dem wackelnden Nagel, wischte sorgfältig den Staub von meinem gebrechlichen Körper und betrachtete mich mit der ganzen Zinnigkeit, deren nur ein Dienstmädchenblick fähig ist.

Und da konnte ich in ihren großen, wässrigen Augen sehen, wer mich jetzt bewohnt.

Es war — nicht der Offiziersbursche — der Dienstmännchen!

Nun, es ist ein bescheidenes Glück! Aber auch dieses — auf wie lange?

Feuilleton.

Geschichte eines Bilderrahmens.

Eine Tragikomödie von Rudolf Retty.

(Schluß.)

Am nächsten Tag wurde der einzige Freund hastig zwischen Glas und Pappe herausgezogen und ein anderer trat behutsam an seine Stelle.

Im Spiegel sah ich das Bild des Sängers. Dies Geschehnis vollzog sich im Beisein des letzteren, und die jungen Leute lachten herzlich dabei.

Ich hatte keine besondere Vorliebe für den Alten; denn sein Bild hatte mir nicht gerade zur Zierde gereicht. Aber ich bedauerte doch, gegen einen so jähren Wechsel nicht Einsprache erheben zu können.

Einige Wochen darauf — man hatte schon nicht mehr nötig, mich gegen Sonnenstrahlen zu schützen — betrat ein Dritter den Schauplatz. Blondbärtig, mit frischen Farben im Antlitz und Anzug mit flirrenden Sporen.

Dann trafen beide, er und der Sänger, einmal zusammen, und es kam zu einer ziemlich gezeigten Auseinandersetzung. Das hatte zur Folge, daß an demselben Tage der Sänger bei mir aus und der Offizier einzog. Nicht ohne üble Wirkung für mich! Der jedenfalls etwas stärkere Karton, der das Bild des neuen Günstlings trug, ließ sich nicht so ohne weiteres mir einverleiben, und ich fühlte ein bedenkliches Zerren und Reißen an meinen ohnehin geschwächten Wandungen.

Grad der Spannung in den Beziehungen zu Serbien zutage trete. „Serbien wird jetzt sehen, daß Österreich-Ungarn entschlossen ist, volle Klarheit in die handelspolitischen Beziehungen zu bringen, und daß die Methode der kleinen Schläge kein anderes Ergebnis habe als den Zollkrieg, den drohenden Verlust der serbischen Viehzucht und die tiefgreifende Schädigung des gesamten Handels. Jetzt kommt es darauf an, wer das länger auszuhalten vermag. Serbien würde gut daran tun, sich rasch zu befürmen.“ — Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Nur an Serbien liegt es, eine Änderung der gegenwärtigen Beziehungen herbeizuführen; die Trasse der Politik Österreich-Ungarns ist gegeben und der Urlaubsantritt des österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad, Freiherrn von Cziffra, knapp vor dem Jahrestage der Wahl König Peters kennzeichnet die von den Verhältnissen vorgeschriebene Haltung des Wiener auswärtigen Amtes. Es liegt vollständig in der Hand Serbiens, wie hoch die Kosten auflaufen sollen, die Serbien im Zollkonflikt mit Österreich-Ungarn zu bezahlen haben wird.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Antwortnote der Porte auf die besonderen Forderungen Ungarns bei den Zollanalysen scheint befriedigend zu sein, so daß die Bedingung bezüglich der dreiprozentigen Zollerhöhung erfüllt wäre.

Das Gericht, daß die Porte nach der Bekanntmachung der Ernennung des amerikanischen Gesandten zum Botschafter nochmals dagegen in Washington Verwahrung eingelegt hätte, ist unbegründet. Die Angelegenheit befindet sich derzeit zur Entscheidung im Yildiz.

Aus Athen wird berichtet: Oberstommijsjär Prinz Georg begab sich vor kurzem nach Kandia, um im Einvernehmen mit den Generalkonsuln der Schutzmächte Kretas und den Kommandanten der internationalen Truppen auf die Führer der Regierungspartei einzutreffen, damit sie sich mit der Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung nach Kanone einverstanden erklären. Wenn auch diese Frage jetzt als erledigt betrachtet werden kann, erscheinen die Aussichten der Nationalversammlung in manchem Belang noch ungünstig. Denn in Ainea, Stadt und Provinz, dominieren die Venizelisten und die Opposition will in der Nationalversammlung beantragen, daß ihr seinerzeitiger Auszug nach Therissos früheren nationalen Aktionen des kretischen Volkes gegen die Türken gewissermaßen gleichgestellt und demnach die Tilgung des von der Revolutionsjunta aufgenommenen Anlehns vom kretischen Staatschaz übernommen werde. Damit würde sich die Majorität der Nationalversammlung wohl keinesfalls einverstanden erklären, da sie seinerzeit in der kretischen Kammer die Misbilligung des Aufstandes von Therissos in aller Form ausgesprochen hat.

Ihre Töchter.

Original-Roman von A. Noël.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Misvergnügen!“ ergänzte sie lachend. „Wir stören Sie, Fräulein?“ wandte sie sich zu Thessa Laßmann. „Sie haben Klavier gespielt? Prachtvoll spielen Sie! Ihr Beruf, wie ich glaube?“

„Leider!“

„Leider?“

„Ja, gewiß! Man sollte nicht als Beruf ausüben müssen, was man gern zum Vergnügen trieb.“

„Ärger ist es noch, wenn man zu seinem Beruf machen muß, was man mit Misvergnügen treibt,“ antwortete Isa etwas zurechtweisend, denn diese Thessa misfiel ihr auf den ersten Blick. Es war übrigens gegenseitig.

„Selbstverständlich sind die Damen auch musikalisch?“ fragte Mathilde.

„So, so!“ antwortete Isa.

„Talent hab' ich genug, aber ich bin halt so faul,“ erklärte Muschi.

„Das wär' ich gern auch,“ versicherte Thessa. „Aber jeder darf sich das nicht gestatten. Ich muß täglich ein halbes Dutzend Gänsechen mit verstopftem Gehirn unterrichten . . . Das ist kein Vergnügen!“

Der Ton, in dem das vorgebracht wurde, war nicht liebenswürdiger als die Worte. Na ja, aber die drei oder vier Kronen, die sie für die Stunde bekam, nicht weil sie eine so gute Lehrerin war, sondern weil Hofrat Meuern sie empfahl, die schmeckten ihr doch wohl, dachten Isa und Muschi.

Mathilde berührte es sichtlich unangenehm, daß ihre Schwester diesen sofort ihren Haß gegen die reichen Mädchen ins Gesicht schleuderte. Sie konnte kaum deutlicher sagen: Euch haß' ich mit! Auch ohne

Die Bürgermeister sämtlicher Ortschaften auf der Insel Samos übermittelten den Botschaften der Großmächte den einstimmigen Beschuß der Gemeinderäte, wonach die Bevölkerung von Samos die Durchführung der von der Generalversammlung verlangten Verfassungsänderung begeht.

Die „Berliner Zeitung“ meldet aus Paris: Die Gerüchte über die Errichtung des Sultan von Marokko bestätigen sich. Er soll seit zwanzig Tagen an Fieber darniederliegen. Man beschäftigt sich schon mit dem Gedanken an die Nachfolge Muley Mohammeds.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Kampf — um's Recht gekämpft zu werden.) Aus Paris wird uns geschrieben: Der 28jährige Pierre Adam, genannt „der Lodenkopf an der Zentralhalle“, wurde am 29. Juni wegen Ermordung seines ehemaligen Intimus, des Apachen Koch, zum Tode verurteilt. Sein Advokat Maitre Deharambure legte ihm am Tage seiner Verurteilung und seither zu wiederholtenmalen ein Gnadengefaß zur Unterschrift vor und bemerkte hiebei, die Begnadigung sei absolut sicher, da die Pariser Präfektur seit Jahr und Tag vergebens auf der Suche nach einem für die Aufstellung der Guillotine geeigneten Platz sei. Adam unterschrieb nicht, sondern verlangte in zynischen Ausdrücken sein „Recht“. Dieser sonderbare Schwärmer, welcher so sehr darauf hält, die persönliche Bekanntschaft des „jungen Deibler“ zu machen, verlangte jetzt von seinem Verteidiger die eifige Förderung seiner Angelegenheit; in dieser Jahreszeit sei es ein wahres Vergnügen, bei Sonnenaufgang seine Schlafstelle zu verlassen, er habe aber nicht Lust, im November oder Dezember sich einen Stockschuppen zu holen, ganz abgesehen davon, daß sich an einem rauhen Herbstmorgen doch manche seiner ehemaligen Freunde und Freundinnen würden abhalten lassen, seine Abschiedsworte zu vernehmen.

Der Präfekt Lepine gab seinen Organen tatsächlich den Auftrag, in der Suche nach einem geeigneten Terrain sich betriebsamer zu zeigen; denn schon gefallen sich die Boulevardiers in sehr respektwidrigen Anzüglichkeiten. Eines ihrer Witworte lautet: „Selbst Adam ist zum Tode verurteilt und die Behörde verliert den Kopf.“

— (Eine grausige Ausstellung.) Eine merkwürdige Ausstellung von Bildern, Plakaten und Zeichnungen, in denen alle Grauen und Scheußlichkeiten der Tierquälerei und Vivisektion veranschaulicht werden, ist laut „R. R.“ in London soeben eröffnet worden. Mag auch die Absicht der Aussteller gut sein, so ist doch der Eindruck dieser Veranstaltung ein höchst unangenehmer, ja widerlicher. Da sind in langer Reihe Darstellungen aufgehängt von Kaninchen, die lebendig gebraten werden, von Hunden mit aufgeschlitztem Körper und durchschnittenem Hohle, von

dies hätten die Schwestern Thessas mangelndes Wohlwollen bald empfunden. Diesem Mädchen blieb ja der Neid unverhohlen aus den Augen! Als ob sie etwas dafür könnten, daß sie in besseren Verhältnissen waren, und als ob es diese Laßmanns nicht ohnehin gut genug getroffen hätten!

Der Onkel bewies dieser Familie unerhörtes Wohlwollen. Man konnte sagen, sie lebten von seinen Wohltaten.

Der Vater Mathildens und Thessas, Doktor Laßmann, war ein Studiengenosse Lorenz Meuerns gewesen. Als praktischer Arzt hatte er ein gutes Auskommen, und er hatte auch eine vermögende Frau bekommen. Aber als er dann in mittleren Jahren starb, fand sich von diesem Vermögen wenig mehr vor. Er hatte es verwirtschaftet, und der Frau blieb nur eine nicht bedeutende Summe von einer Lebensversicherung.

Der Onkel, an den sie sich wandte, nahm sich der Witwe an. Er gab ihr unentgeltlich eine Wohnung in seinem Hause und übertrug ihrer ältesten Tochter das Amt einer Hausdame bei sich, wofür er ihr ein ungewöhnlich hohes Gehalt bezahlte. Ohne Zweifel hatte er auch die Kosten der Musikausbildung der jüngeren Tochter getragen und ihr, die leidend war und mehrere Winter im Süden hatte zubringen müssen, die dazu nötigen Mittel gegeben.

Sie hatten Glück, diese Mädchen, einen solchen Wohltäter zu finden, aber freilich traten sie ihren Lebensweg mit Bleigewichten beladen an, die ihnen manches erschwerten.

Vor allem die Blatternarben! Beide hatten das Gesicht davon zerrissen, sonst wären sie schön gewesen. Besonders Mathilde besaß ein regelmäßig geschnittenes schmales Gesicht von Elfenbeinfarbe, zu dem ihr dunkles Haar gut stand. Thessa glich ihr einiger-

Fröschchen, mit denen eben Experimente vorgenommen werden. Besonders furchtbar ist die Darstellung eines Versuches, den ein Arzt mit einem Kaninchen gemacht hat, das langsam zu Tode gebraten wird, um daran die Erscheinungen des Todes durch Hitze zu studieren. Auch die Grausamkeiten gegen Pferde, die durch das übermäßige Gebrauchen der Peitsche und durch die Form der Bügel verursacht werden, das Martyrium der Hunde, deren Kraft zum ziehen von Lastwagen nicht ausreicht, die Qualen von Katzen, die von ihren Besitzern bei einer Reise zurückgelassen werden und verhungern müssen, sind auf dieser Ausstellung packend und furchtbar ausgemalt.

— (Der Bodensee als Staubecken.) Der Plan, den Bodensee zum Staubecken Europas zu gestalten, ist wieder aufgetaucht und seitens eines Ingenieurs in der „Schweizer Bau-Zeitung“ ausführlich dargelegt und begründet worden. Der Bodensee weist zwischen Nieder- und hohem Mittelwasser einen Niveau-Unterschied von 1,8 Meter auf, seine Fläche beträgt 590 Quadratkilometer, es könnte also, lediglich durch Regelung des Abflusses mittels einer Wehr (Schützen-)Anlage bei Hemishofen, eine Milliarde Kubikmeter Wasser gesammelt werden. In Zeiten einer größeren Zuflussmenge als der gewöhnlichen (200 Kubikmeter in der Sekunde) würde das Seebecken gefüllt werden können und die Wasserkraft des Rheins würde um rund 90.000 Pferdekräfte vermehrt werden. Die segensreichen Folgen einer solchen Stauung wären unabsehbar; zu dem gewaltigen Zuwachs an Triebkraft trate die Beseitigung eines guten Teiles der Hochwassergefahr, Regelung der Schiffahrtsverhältnisse usw. An der Möglichkeit der Ausführung dieses Riesenplanes zweifeln auch andere erfahrene Sachverständige nicht; die Summe des Kostenanschlages schwankt zwischen 3 und 5 Millionen Mark.

— (Was ein Briefträger leisten muß.) Anlässlich des Dienstjubiläums eines Briefträgers im Reichslande hat man folgende Berechnung aufgestellt: Ein Briefbote legt schätzungsweise 12 Kilometer täglich zurück; er hat jährlich etwa 335 Dienstage, durchschnittlich also pro Jahr 11.000 Kilometer. In seinen 25 Dienstjahren hat er somit einen Weg von 275.000 Kilometern zurückgelegt. Vergleicht man damit den Umfang der Erde, der am Äquator 40.000 Kilometer beträgt, so kommt man zu dem Ergebnis, daß der Briefträger etwa siebenmal rund um die Erde gegangen wäre. Nimmt man ferner das Gewicht seiner Tageslast an Briefen, Zeitungen usw. täglich mit 20 bis 25 Kilogramm an, so hat der Reichspostjünger während seiner Dienstzeit 200.000 Kilogramm Papier in die Häuser seines Dienstbezirkes geschleppt.

— (Ein Muster wirkt.) „Meine Gäste beschweren sich über die zähen Beefsteaks!“ — „Das kommt von der schlechten Sorte Fleisch.“ — „Was, und Sie wollen Koch sein! Einen alten Stiefel müssen Sie kochen können, und man darf es erst merken, wenn einem die Absatznägel auffstoßen!“

machen, nur besaß sie eines jener eisförmigen Gesichter, die nicht nach jedermanns Geschmack sind. Sie war nicht so mager wie Mathilde und ihre Gesichtsfarbe viel blühender. Hier konnte man jene für die Leidende halten. Bei ihr waren auch die Blatternarben nicht so auffallend wie bei Mathilden, doch war diese noch insofern gut weggekommen, als die schmalen feinen Augenbrauen verschont und daher dem Gesicht der Charakter nicht geraubt war.

Blatternarben in der jetzigen Zeit, das war sicher ein Anachronismus, besonders bei den Töchtern eines Arztes. Aber Doktor Laßmann war ein erhabter Feindgegner gewesen. Er fürchtete den Krankheitsstoff, der den Kindern ähnlich mit der Lymphe beigebracht wird. Daher hatte er seine Kinder nicht impfen lassen. Von dem, was er fürchtete, blieben sie aber trotzdem nicht verschont.

Mathildens Ernst und Thessas unzufriedenes, verbissenes Wesen ließen sich also wohl begreifen. Wie schwer sie es doch haben würden, einen Mann zu bekommen. Mathilde würde schließlich noch den Onkel dazu bringen, sie zu heiraten, hatte die Professorin ihren Töchtern schon manchmal zu verstehen gegeben. Deshalb hegten sie ein Vorurteil gegen das junge Mädchen, was sie aber nicht hinderte, sie, besonders im Abstich von Thessa, gar nicht unsympathisch zu finden. Was die jüngere betraf, so war sehr leicht zu bemerken, daß sie es auf den Doktor abgesehen hatte. Solange die beiden Mädchen anwesend waren, wandte sie sich im Gespräch fortwährend an Doktor Koch, und alle ihre Reden bewiesen, daß zwischen ihnen ein sehr reger Verkehr herrschte. Natürlich! Sie waren ja Haussgenossen! Denn auch Stephan Koch hatte eine Wohnung im selben Hause, in einem der oberen Stockwerke.

(Fortsetzung folgt.)

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Dienstreise des Herrn Landespräsidenten in Oberkrain.

Der Herr Landespräsident Theodor Schwartz hat in den letzten Tagen eine Amtstreise durch die Bezirke Radmannsdorf und Krainburg unternommen, um einerseits unser herrliches Oberland näher kennen zu lernen und anderseits die letzten Dispositionen für die feierliche Eröffnung der Wocheinerbahn zu treffen, welche bekanntlich am 19. d. M. stattfinden wird. Der Herr Landeschef traf am 9. d. M. nachmittags, von Tarvis kommend, in Begleitung des Präsidialvorstandes, Bezirkshauptmannes Wilhelm Haas, in Aßling ein und wurde am Bahnhofe festlich empfangen. Nach der dienstlichen Meldung des Herrn Bezirkshauptmannes Otto Edlen von Detela erfolgte die ehrfurchtsvollste Begrüßung seitens der Vertreter der hochwürdigen Geistlichkeit von Aßling und Karnerzellach, des Herrn Gemeindevorsteigers Dr. Kogoj und der Ausschusmitglieder, des Gemeindevorsteigers Potocnik von Karnerzellach, des Herrn Direktors der Krainischen Industriegeellschaft August Trappen, des Vorstandes des Eisenbahnbauunternehmens Inspektors Opitz, der mit der Schuljugend erschienenen Lehrkörper der beiden Volkschulen Aßling-Sava usw. Nach herzlichster Erwideration der Begrüßungen fuhr der Herr Landeschef in sein Absteigequartier in der Villa Trapp und stellte sich in der Familie seines Gastgebers, dann beim Herrn Pfarrer Zabukovec, beim Herrn Gemeindevorsteiger Dr. Kogoj und beim Herrn Inspektor Opitz Besuch ab. Hieran schloß sich eine mehrstündige Besichtigung der Eisenhütten der Krainischen Industriegeellschaft in Gauerburg und Aßling-Sava, bei der Herr Direktor Trappen in der liebenswürdigsten Weise die Honneurs mache und den Betrieb anregend erklärte. Den Schluss der Besichtigung bildete das hochinteressante Schauspiel des Antrittes eines der Martinsöfen. Während des animierten Soupers, welches der Herr Präsident bei der Familie des Herrn Direktors Trappen einnahm und dem auch die Herren Bezirkshauptmann v. Detela und Dr. Kogoj zugezogen waren, brachte die Werkstattapelle einige Stücke in überraschend korrekter und von kunstverständiger Leitung zeugender Weise zum Vortrage. Der Herr Landespräsident begab sich während der Serenade in den Park der Villa und dankte in freundlichsten Worten für die dem Dingennten Herrn Oberlehrer Pospischill und seinem tüchtigen Musikchor alle Ehre machende Darbietung. Herr Generaldirektor Lufmann, bei dessen Frau Mahalin der Herr Präsident seinen Besuch gemacht hatte, weist zur Zeit in Beldes und konnte zu seinem Bedauern am Empfange in Aßling nicht teilnehmen.

Am 10. d. M. morgens trat der Herr Landeschef in Begleitung der Bezirkshauptmänner Haas und v. Detela, des Herrn Inspektors Opitz und des Chefs der Bahnerhaltungssektion Aßling, Herrn Bauoberkommissär Karpsiek, mittelst Draisine die Fahrt bis Wocheiner-Feistritz an. Nach Aufenthalten in den größeren Stationen, in denen sich Vertreter der hochwürdigen Geistlichkeit, der Gemeinden u. c. eingefunden hatten und sonstigen durch den Zweck der Reise gegebenen Besichtigungen und Anordnungen erfolgte zu Mittag die Ankunft in der Station Wocheiner-Feistritz, wo der Herr Landespräsident von den Herren Pfarrern Piber von Wocheiner-Feistritz, Verlie von Mitterdorf und Urbanar von Koprovnik, den Gemeindevorsteichern, dem Oberlehrer von Feistritz, der Feuerwehr u. c. bewillkommen wurde. Es wurde sich die Weiterfahrt zum Wocheinersee angetreten, wo der Herr Präsident im rühmlichst bekannten Touristen-Seehotel ein Diner gab, an dem außer den Herren seiner Begleitung auch die vorgenannten Herren Vertreter der hochwürdigen Geistlichkeit teilnahmen. Die großartige Szenerie, deren volle Reize leider halb verhüllt waren, erregte die lebhafte Bewunderung des Herrn Präsidenten, der noch dem Diner auch das uralte, baulich hochinteressante Kirchlein St. Johann am See besichtigte. Nach einem Besuch in dem wohl einzig dastehenden, auf einer Erhebung hart am See erbauten Atelier des Herrn Malers Stöhr, einem reizvollen Künstlerheim, wurde die Rückfahrt nach Feistritz angetreten, worauf nach einer Besichtigung der Kirche und einem Besuch beim Herrn Pfarrer Piber die Fahrt mit einem Extrazug bis Beldes erfolgte. Der Herr Landeschef nahm von der Wochein, diesem Juwele unserer Alpen, die allerbesten Eindrücke mit und gab wiederholt seiner Freude über das einträchtige, zielbewußte wirtschaftliche Emporstrebem der Bevölkerung Ausdruck, der allerdings die berufenen Persönlichkeiten, vor allem aber Herr Pfarrer Piber, mit Rat und Tat die richtigen Wege zur ökonomischen Erfahrung weisen.

Gleich nach der Ankunft in Beldes stattete der Herr Präsident bei Seiner Durchlaucht, dem Fürsten

Ernst zu Windischgrätz, bei Seiner Exzellenz dem Chef des Generalstabes FZM. Grafen Beck und dem zur Kur in Beldes weilenden Herrn Generaldirektor Lufmann Besuch ab. Ein Besuch in Geismühhof konnte der Kürze der zu Gebote stehenden Zeit halber nicht mehr ausgeführt werden.

Am 11. d. M. früh fuhr der Herr Präsident von Beldes (Hotel Louisenbad) nach Radmannsdorf, wo er vor dem Schlosse vom Herrn Bezirkshauptmann empfangen wurde und die Vorstellung der politischen und Finanzbeamten entgegennahm, worauf im Bureau des Bezirkshauptmannes die Herren Pfarrdechant Johann Novak mit seinem Kaplan, Landesgerichtsrat und Gerichtsvorsteher Ernst Ferl, Bürgermeister Dr. Biljan mit den Gemeinderäten, Hofrat a. D. Josef Dralja, Forstmeister Pirker, Oberlehrer Gräar mit dem Lehrkörper u. a. ihre Aufwartung machten. Der Herr Landespräsident besuchte sich in der Gemahlin des Herrn Amtschefs und nahm dort das Diner ein, stattete im Laufe des Tages beim Herrn Bürgermeister, den Herren Dechant Novak, Landesgerichtsrat Ferl, Hofrat Dralja, dann in den Familien der Herren Oberkommissär Schitnik und Bezirkskommissär Baron Boiss Besuch ab und begab sich sohin gegen Abend nach Neumarktl.

Auf dem Wege dahin fand in Bigaun eine herzliche Begrüßung seitens der Gemeindevertretung und der Feuerwehr statt. An der Grenze des Krainburger Bezirkes meldete sich in Vertretung des beurlaubten Bezirkshauptmannes Herr Landesregierungs-Sekretär Karl Ekel, worauf die Weiterfahrt in den romantisch gelegenen Markt Neumarktl erfolgte.

Gleich nach der Ankunft erschienen im Absteigequartier Hotel „Radecky“ der Herr Bürgermeister Karl Mallay in Begleitung der Herren Gemeinderäte Bartolotti und Dr. Jagodiz, um dem Herrn Landeschef einen überaus herzlichen Willkommengruß zu entbieten. Der Herr Präsident ließ seiner Freude Ausdruck, Neumarktl besuchen und namentlich seine Industrie, die den Namen des Ortes bis weit über den Ozean bekannt gemacht hat, kennen zu lernen. Am folgenden Tage erschien beim Herrn Landespräsidenten der hochwürdige Herr Pfarrer von Neumarktl, Franz Spendal mit den zwei Herren Kaplänen, die Beamten des Steueramtes unter der Führung des Herrn Steuereinnehmers Ritters von Andrioli, die Beamten des Postamtes, der Herr Bezirksschreiber Reffar, die Vertreter der Baumwollspinnerei und Weberei in Neumarktl Herr Edmund Glanzmann und Herr Andreas Gähner jun. in Vertretung seines abwesenden Herrn Vaters, der Lehrkörper der Knaben- und Mädchenvolksschule, Herr Fabrikbesitzer Charles Moline, der Herr Schulleiter in St. Anna, Vertreter der Gemeinden St. Kreuz, St. Anna, Kaiter und St. Katharina, des „Szobrázevalno društvo sv. Jožefa“ usw. Nach einer Visite beim Herrn Bürgermeister nahm der Herr Präsident die Baumwollspinnerei und Weberei Glanzmann und Gähner unter der überaus instruktiven und liebenswürdigen Führung der vorgenannten Herren Vertreter der Firma in allen ihren Teilen in Augenschein und ließ wiederholt seiner Bewunderung über das großzügige Getriebe dieses weltbekannten Etablissements Ausdruck. Nach der Besichtigung bat Herr Glanzmann den Herrn Präsidenten zu einem Imbiß, der in dem mit dem ausserlesensten Geschmack ebenso praktisch als kunstvoll ausgestatteten Kontortrakte serviert wurde und in dessen Verlauf der Herr Landeschef unter warmen Worten des Dankes sein Glas auf das Gediehen der Firma und das Wohl der Firmainhaber erhob. Im weiteren Verlaufe des Tages besuchte der Herr Präsident noch Frau Glanzmann, dann den hochwürdigen Herrn Pfarrer und den Herrn Bezirksschreiber sowie Frau Gähner und nahm die Leder- und Schuhfabrik Mally und die Pappfabrik Moline in Augenschein. Auch die beiden letzteren Etablissements, in denen die Herren Besitzer in der liebenswürdigsten Weise die Führung übernommen hatten, erregten das vollste Interesse und die rüchhartslose Anerkennung. Der ganz vorzügliche Eindruck, welchen das krainische Manchester auf den Herrn Landeschef machte, wurde durch das Entgegenkommen und die liebenswürdigkeit der Bevölkerung und insbesondere aller Persönlichkeiten vertieft, mit denen der Herr Präsident in Kontakt kam. Dieses Entgegenkommen trat ebenso wie in Aßling, Feistritz, Radmannsdorf u. c. und am folgenden Tage in Krainburg auch in der reichen Verlagung zutage.

Von Neumarktl fuhr der Herr Präsident, einer liebenswürdigen Einladung des Herrschaftsbesitzers Freiherrn v. Boiss Folge leistend, zur Übernachtung nach Schloss Egg. Auf dem Wege dahin fand auch in Naflas durch den Herrn Pfarrer und die Gemeindevertretung die Begrüßung statt. Außerordentlich herzlich und festlich gestaltete sich der Empfang in der

altehrwürdigen Stadt Krainburg, wo der Herr Präsident am 13. d. M. um 9 Uhr vormittags sich einfand und vom Herrn Landesregierungs-Sekretär Ekel ehrenbietig begrüßt wurde. Auf dem Hauptplatz hatten die Gemeindevertretung, die hochwürdige Geistlichkeit, die Schuljugend unter Führung des Lehrkörpers, die Veteranen und die Feuerwehr Aufstellung genommen. Herr Bürgermeister, kaiserlicher Rat Savnik, richtete eine ebenso formvollendete als vom herzlichsten Tone getragene Ansprache an den Herrn Landeschef, die dieser in freundlichsten Worten erwiderte, worauf die städtische Kapelle die Volksymme intonierte. Nachdem eine Schülerin der fünften Klasse dem Herrn Landespräsidenten ein prächtiges Blumengewinde mit warmen Begrüßungsworten überreicht hatte, defilierten unter den Klängen eines flotten Marsches die gesamte Schuljugend, die Feuerwehr und das Veteranenkorps vor dem Herrn Präsidenten. In der Bezirkshauptmannschaft wurden sich empfangen: Herr Bürgermeister Savnik mit den Gemeinderäten Majdić, Abgeordneten Piric und Poljak, der hochwürdige Herr Pfarrdechant Anton Soblar mit den Herren Stadtkaplänen und den Herren Pfarrern von St. Georgen, Predažl, St. Martin, Pfarrdechant Franz Kummer von Altlaß mit den Herren Pfarrern von Bischofslak, Sajniš, Selzach und mehreren Herren Hilfspriestern, der Guardian des Kapuzinerklosters in Bischofslak P. Method, Direktor Hubad mit einer Deputation des Gymnasiallehrkörpers, die Beamten der Bezirkshauptmannschaft und des Finanzdienstes, die Lehrerschaft unter Führung des Herrn Oberlehrers Pezdić, die Vertreter der Gemeinden Affriach, Altlaß, Eisnern, Flödnigg, St. Georgen, Kraslje, St. Jodozi, Mautschitsch, Predažl, Selzach, Sminz, Stražice, Winzeln, Barz und Birkach, Abordnungen des Winteran- und Feuerwehrvereins Krainburg und zahlreiche Parteien in eigenen Angelegenheiten. Hierauf stattete der Herr Präsident bei den Herren Bürgermeister Savnik, Dechant Koblar, Abgeordneten Cyril Piric und beim Herrn Gymnasialdirektor Hubad Besuch ab. Nach dem Diner, welches der Herr Präsident in Egg nahm, erfolgte die Absfahrt nach Laibach mit dem Nachmittagszuge.

Der Herr Landeschef, welcher durch das vertrauensvolle und freundliche Entgegenkommen seitens der Bürgerschaft der Stadt und des Bezirkes Krainburg auf das angenehmste berührt war, nahm mit Vergnügen den Anlaß wahr, sich über mancherlei wichtige Fragen namentlich wirtschaftlicher Natur zu informieren und sicherte die timlichste Förderung der zur Sprache gebrachten Interessen zu. Wenn auch die Bereisung unserer schönen Alpengegend leider von der Gunst der Sonne nicht begnadet war, so wurde diese ungünstige Begleiterscheinung der Anwesenheit des Herrn Landeschefs im Oberlande durch die Fülle der empfangenen Eindrücke, vor allem aber durch das Entgegenkommen reichlich wett gemacht, mit welchem alle Bevölkerungskreise ihr Vertrauen auf eine wohlwollende Förderung ihrer Interessen in so reichlicher Weise dokumentierten. Dieser Empfindung Ausdruck zu geben, nahm der Herr Landespräsident wiederholt Anlaß; ebenso dankte er den Herren politischen Umstechen in Radmannsdorf und Krainburg herzlich für das umsichtige Arrangement, welches es ermöglichte, in verhältnismäßig kurzer Zeit so viel Einblick in die Verhältnisse der bereisten Landesteile zu gewinnen.

Laibacher Gemeinderat.

Der Laibacher Gemeinderat trat gestern abends zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, an welcher unter Vorsitz des Bürgermeisters Hribar 23 Gemeinderäte teilnahmen. Zu Verifikatoren des Sitzungsprotokolles wurden die Gemeinderäte Grošelj und Hanus nominiert.

Zu Beginn der Sitzung verlas der Bürgermeister ein Schreiben des Wohltätigkeitsvereines „Drava“ in Villach, worin der Gemeindevertretung und der Bevölkerung Laibachs für den warmen Empfang der Kärntner Slovenen in der krainischen Landeshauptstadt der Dank ausgesprochen wird. Weiters machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß dem Stadtmagistrat für die Renovierung der St. Georgskapelle auf dem Schloßberg vom Herrn Pfarrer Hugo Sattner eine Sammlung im Betrage von 32 K und vom Herrn Pfarrer Johann Brhonić eine solche im Betrage von 184 K zugekommen sei. Beide Beträge wurden fruchtbringend angelegt und werden seinerzeit für den erwähnten Zweck verwendet werden.

Nach Übergang zur Tagesordnung berichtete Ingenieur Ciuhnamens des Direktoriums des städtischen Elektrizitätswerkes über einige dringende Herstellungen im Maschinenhaus des Elektrizitätswerkes und beantragte zunächst die Errichtung eines Lufthauses und die Eindeichung des Dachstuhles mit Dopp-

pelschisserplatten, bezw. Zintblech. Mit der Herstellung des Luftloches wurde die Firma A. Zabkar, mit den Dachdeckerarbeiten die Firma Korn betraut und zu diesem Zwecke ein Kredit von 5000 K bewilligt.

Namens der Finanzsektion berichtete Gemeinderat Svetek über einige Baugrundverkäufe an der Werbača, bezw. an der Bleiweißstraße. Dem Baumeister Philipp Supančič wurde die Parzelle Nr. 4 im Baublock zwischen der verlängerten Nonnengasse, Levstikgasse und Erjavcevstraße (bis-à-vis der Villa Benedikt), dem Notar Alexander Hudovernik die Parzelle Nr. 1 in demselben Baublock (bis-à-vis dem dortigen Schulgebäude) zum Preise von 10 K pro Quadratmeter verkauft, während dem Handelsmann Alois Lillek die Parzelle Nr. 3 an der Bleiweißstraße neben der Villa Bettach zum Preise von 12 K pro Quadratmeter überlassen wurde. Bei diesem Anlaß mache Bürgermeister Hribar die Mitteilung, daß ihm gestern nachmittag ein Schreiben des kärntischen Landesausschusses zugekommen sei, worin die Abtretung der Parzelle Nr. 3 neben der Villa Bettach zum Zwecke der Errichtung eines folkloristischen Museums in Anregung gebracht wird. In den letzten dreißig Jahren — heißt es in dem gedachten Schreiben — wurde in allen größeren Städten an die Errichtung von folkloristischen Museen geschritten, in denen Sammlungen von Denkmälern der Betätigung des Volkslebens untergebracht werden. Der folkloristische Gedanke aber sei in den letzten Jahren insbesondere durch Errichtung sogenannter Freiluftmuseen vertieft worden, durch Ankauf charakteristischer alter Gebäude mit der Einrichtung, wie sie in früheren Zeiten bei deren Bewohnern üblich gewesen. Solche Museen gibt es insbesondere in Skandinavien und Deutschland, aber auch in Wien, Graz, Linz, Sarajevo u. c. Die Errichtung eines solchen Museums wäre auch in Laibach wünschenswert, doch könne das Land für die Kosten einer solchen Gründung nicht allein aufkommen und müßte wenigstens ein Baugrund unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Zu diesem Zwecke eigne sich insbesondere die Bauparzelle neben der Villa Bettach, wo ein kärntisches Bauernhaus aufgeführt und entsprechend eingearbeitet werden könnte. Der kärntische Landesausschuss stellt schließlich das Ansuchen um unentgeltliche Überlassung der erwähnten Parzelle. Bürgermeister Hribar bemerkte, daß die Gemeindevertretung an die Errichtung eines solchen Museums bereits gedacht habe und gerne bereit sei, die hiezu erforderlichen Räume auf dem Laibacher Kastell, welches entsprechend restauriert und adaptiert werden soll, zu überlassen. Der Bauplatz neben der Villa Bettach aber könne mit Rücksicht auf die städtischen Finanzen nicht unentgeltlich abgetreten werden. Nachdem noch Bizebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis die Errichtung eines folkloristischen Museums auf dem Schloßberge befürwortet hatte, wurde die unentgeltliche Abtretung der vom Landesausschüsse gewünschten Parzelle abgelehnt und der Verkauf derselben an Handelsmann Lillek einstimmig beschlossen.

Nachdem über Antrag desselben Referenten der Rechnungsabschluß und die Bilanz des städtischen Lotterieanlehens sowie auch des Tilzungsfonds genehmigt worden, berichtet Gemeinderat Hanus namens der Bauabteilung über die Errichtung eines neuen Trottosirs in der Komenskogasse längs der f. f. Lehrerbildungsanstalt. Die Kosten des projektierten Porphyrpflasters sind mit 1300 K präliminiert und sollen in den städtischen Voranschlag pro 1907 eingestellt werden. Das Oeffert der Frau Johanna Kavčič, welche sich bereit erklärt, den zur Regulierung der Strohmahergasse erforderlichen Grund unter der Bedingung abzutreten, daß ihr die Stadtgemeinde auf eigene Kosten eine eiserne Einfriedung herstelle, wurde abgelehnt, der Refur des Hausbesitzers Jakomir Hanus gegen die Entscheidung des Stadtmaistrates vom 23. Mai 1906, Zahl 17.115, aber wurde zwecks weiterer Erhebungen von der Tagessordnung abgefeßt, desgleichen das Gesuch der Fiafergenossenschaft um Erhöhung des Fiafertarif. Beide Angelegenheiten sollen in einer der nächsten Sitzungen der Erledigung zugeführt werden. Die Konstituierung des neu gewählten Ausschusses des Laibacher Feuerwehr- und Rettungsvereines wurde zur Kenntnis genommen.

Gemeinderat Bergant referierte namens der Polizeisektion über den Bericht des Gemeinderates Franchetti, betreffend dessen Teilnahme an dem am 10. Mai in Wien abgehaltenen Kongreß der österreichischen Dienst- und Arbeitsvermittlungsanstalten. Der Kongreß beschloß u. a. eine Resolution, wonach Konzessionen zur Errichtung von Dienst- und Arbeitsvermittlungsanstalten künftig an Private nicht mehr erteilt werden sollen. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und gleichzeitig beschlossen, daß auch die städtische Dienst- und Arbeitsvermittlungs-

anstalt in Laibach dem zu bildenden Reichsverbande solcher Anstalten beitrete.

Namens der Schulsektion fungierte als Berichterstatter Gemeinderat Dimnik und würden über dessen Antrag folgende Kredite bewilligt: für die Komplettierung der Einrichtung der dritten städtischen Knabenvolksschule 330 K; für die Reparatur der Stiege und zum Anlaß von Landkarten für die achtklassige Mädchenvolksschule bei St. Jakob 200 K; für einige dringende Neuanschaffungen der äußeren Volks- und Bürgerschule bei den Ursulinerinnen 500 K und für die Abzeichnung von Zeichenvorlagen für Volks- und Bürgerschulen 320 K. Für die Errichtung eines Pissoirs im dritten Stockwerke des Hauses der Baronin De Traux am Rain Nr. 20, wodurch zwei Klassen der zweiten städtischen Knabenvolksschule untergebracht sind, wurde ein Kredit von 360 K bewilligt.

Gemeinderat Hanus berichtete über verschiedene Bauangelegenheiten. Die Abteilung des Gobelinschen Baugrundes an der Erjavcevstraße auf vier Bauparzellen mit offenem Bausystem wurde ohne Debatte genehmigt und dem Refur der Hausbesitzerin Frau Johanna Stern wegen Benützung eines Kücherraumes Folge gegeben. Mit der Errichtung der Zentralheizung im Neubau der städtischen höheren Mädchenchule wurde der Firma W. Brüdner & Komp. in Graz als billigste Offerentin (13.624 K) betraut; die Vergabeung der Eisenbetondecken im gleichen Neubau aber wurde einstweilen vertagt, und der Bauleiter Ingenieur Prelovsek beauftragt, über das neue Eisenbeton-Deckensystem Zanesch in Wien Erhebungen anzustellen. Das Angebot der Besitzer Johann Srebot und August Adamčič betreffs Abtretung eines Grundstückes zwecks Regulierung der Holzapfelgasse wurde abschlägig beschieden.

Schließlich begründete Gemeinderat Franchetti seinen selbständigen Antrag, betreffend die Nachrichtabfuhr in Laibach. Der derzeitige Modus der Nachrichtabfuhr gibt Anlaß zu unzähligen gerichtsverfahrensbeschwerden und es sei daher eine entsprechende Regelung dieser Angelegenheit dringend notwendig. Für die Nachrichtabfuhr müsse die Zeit von 5 bis 7 Uhr früh festgesetzt, für eine entsprechende Anzahl geeigneter Nachrichtwagen Sorge getragen und das hiebei beschäftigte Personal streng beaufsichtigt werden. Der Antrag wurde der Polizeisektion zur Vorbereitung zugewiesen.

Nachdem noch über Antrag des Gemeinderates Dimnik zur Anschaffung von Zeichenutensilien für mittellose Schüler und Schülerinnen der städtischen Volksschulen ein Kredit von 600 K bewilligt worden, schloß der Bürgermeister die öffentliche Sitzung und wünschte den Mitgliedern der Gemeindevertretung angenehme Ferien.

In der hierauf folgenden geheimen Sitzung wurden ernannt: Herr Danilo Šapljak zum Rechnungs-Offizial, Herr Johann Svetlin zum Rechnungsassistenten, Herr Karl Sebenik zum Kanzlisten und Herr August Speil zum Rechnungspraktikanten.

— (Zur Fahnenfrage anlässlich der Eröffnung der Wocheinerbahn.) Die hiesigen Tageblätter haben — offenbar unrichtig informiert — in letzter Zeit in wiederholten Notizen die Vermutung ausgesprochen, es bestehne die Absicht, die kärntischen Landesfarben (weiß-blau-rot) gelegentlich der feierlichen Eröffnung der Wocheinerbahn nicht zur Geltung gelangen zu lassen. Demgegenüber sei authentisch konstatiert, daß alle diesfälligen Nachrichten jeder tatsächlichen Begründung entbehren. Die Bahnverwaltung hat sich selbst an den hiesigen Stadtmagistrat um leihweise Überlassung solcher Fahnen gewendet und die Ausschmückung der Bahnhöfe in den Reichs- und Landesfarben ist in vollem Zuge.

— (Amarsch zu den Schießübungen.) Die Batterien Nr. 1 und 2 und der Regimentsstab des Divisionsartillerieregiments Nr. 7 sind heute zu den Schießübungen nach Hajmäser abmarschiert.

— (Stadt kasse in Laibach.) Wegen Reinigung der Amtslokaliäten bleibt die Stadt kasse am kommenden Montag und Dienstag für den Parteienverkehr geschlossen.

— (Landesverband der gewerblichen Genossenschaften für Kärntn.) Der Landesverband der gewerblichen Genossenschaften für Kärntn hielt vor wenigen Tagen im Hotel „Irija“ in Laibach seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, an der 26 Delegierte der Genossenschaft der Gastwirte, der Fleischhauer genossenschaft, der Genossenschaft der Metallarbeiter, der Genossenschaft der Käseure und Friseure, der Bäckergenossenschaft, der Schneidergenossenschaft, der Schuhmacher genossenschaft, der Fiafergenossenschaft und der Genossenschaft der Soda wasserzeuger teilnahmen. Den

Vorsitz führte der Obmann des Verbandes, Herr Zaregar; als Vertreter der Aufsichtsbehörde war Herr Magistratsrat Selek erschienen. Der Vorsitzende erstattete einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes, worauf der Geschäftsbericht zur Kenntnis genommen und der Rechnungsabschluß pro 1905 genehmigt wurde. Das Reinvermögen des Verbandes beläuft sich auf 692 K 24 h. In den Verbandsausschuß wurden gewählt die Herren: Engelbert Franchetti (Obmann), Johann Posti (Obmannstellvertreter), Franz Belic (Sekretär), Franz Bergant (Kassier), Kaspar Bolte, Alois Erthäus Valentie. Zu Rechnungsreviseuren wurden Jacob, Franz Jeloenik, Milan Kozač, Anton Krejčí, Franz Leiben, Jean Schrey und Matějovský gewählt. Die Herren Franz Čáks, Franz Grobelnik und Josef Blahovič. Der bisherige Beitragsmodus, wonach für jedes Genossenschaftsmitglied ein Verbandsbeitrag von 30 h entrichtet werden mußte, wurde über Antrag des Herrn E. Franchetti in der Weise abgeändert, daß Genossenschaften bis zu 50 Mitgliedern 10 K, bis zu 100 Mitgliedern 15 K, bis zu 250 Mitgliedern 20 K, bis zu 500 Mitgliedern 30 K und von 500 Mitgliedern aufwärts 40 K jährlich in die Verbandskasse zu entrichten haben. Die nächste Generalversammlung wird in Laibach abgehalten werden.

— (Die hiesige Orgelschule) absolvierten heuer 7 Zöglinge, einer mit Auszeichnung (Johann Ravnik), 4 mit der Note „befähigt“, 2 mit der Note „noch befähigt“. Bei der Schlusprüfung wurden die Schüler vor einer Anzahl erschienener Gäste aus den einzelnen Lehrgegenständen geprüft, worauf praktische Produktionen aus dem Gesange, sodann aus dem Klavier- und Orgelspiel folgten, wodurch die stufenweise fortschreitenden Erfolge bei verschiedenen Talenten in zufriedenstellender Weise vorgeführt wurden.

— (Die diesjährige Bezirksschulerkonferenz für den Bezirk Gurfeld) wurde am 30. Juni in Gurfeld abgehalten. Mit Ausnahme von zwei durch Krankheit entschuldigten Lehrern beteiligten sich daran alle Lehrer der im Bezirk gelegenen Volksschulen sowie der Bürgerschule in Gurfeld. Zur festgezogenen Stunde — um 9 Uhr vormittags — eröffnete der Vorsitzende, Herr Bezirksschulinspektor Ludwig Stiasny, die Konferenz, begrüßte vorerst die Teilnehmer und gedachte sodann mit warmen Worten des in diesem Schuljahre verstorbenen Herrn Bezirkshauptmannes Josef Drešler, dessen Andenken die Versammlung durchs Erheben von den Sitzen ehrte. Zu seinem Stellvertreter ernannte der Vorsitzende Herrn Bürgerschuldirektor Dr. Thomas Romih. Sodann wurden zu Schriftführern Herr Lehrer Janoš Golob und Fräulein Lehrerin Marie Kastelic aus Cerknje und zu Revisatoren die Herren Karl Humek, Bürgerschullehrer, und Georg Adlesic, Oberlehrer aus Gurfeld, gewählt. Der Herr Bezirksschulinspektor konstatierte in einem längeren Vortrage zuerst den recht schönen Fortschritt des Volksschulwesens des Bezirkes Gurfeld in den letzten fünf Jahren, erteilte Ratschläge und Weisungen bei der Behandlung der einzelnen Unterrichtsgegenstände, beleuchtete die definitive Schul- und Unterrichtsordnung und sprach auch eingehend über den Unterricht in der Natur. Der gediegene Vortrag wurde von den Anwesenden mit dem größten Interesse verfolgt. Sodann referierten Herr Oberlehrer Franz Rant aus Ratschach und Herr Lehrer Johann Magerl über die definitive Schul- und Unterrichtsordnung im allgemeinen. Die gediegenen Referate wurden mit Beifall aufgenommen. An der Debatte beteiligten sich außer dem Herrn Bezirksschulinspektor die Herren Oberlehrer Johann Malnaric aus hl. Kreuz, Ludwig Fettich-Frankheim aus Nassendorf, Vinzenz Berce aus Johannistal, Johann Benedicic aus St. Kantic und Alexander Kunacek aus St. Ruprecht. Herr Oberlehrer Alois Macic aus Säbenstein und Fräulein Lehrerin Auguste Kolnig aus Ratschach sprachen über die Rechte und Pflichten der Oberlehrer, bzw. der Lehrer unter besonderer Berücksichtigung der Lehrerkonferenzen im Sinne der definitiven Schul- und Unterrichtsordnung. Auch über dieses Thema entwickelte sich eine lebhafte Debatte, an der sich außer den Referenten Fachlehrer Herr Karl Humek aus Gurfeld, die Herren Oberlehrer Vinzenz Berce aus Johannistal und Alex. Kunacek sowie Herr Lehrer Matthias Brezovar aus St. Ruprecht beteiligten. Auch der Herr Bezirksschulinspektor griff in die Debatte ein und erörterte eingehend die Wichtigkeit der lokalen Lehrerkonferenzen. Sodann referierte Frau Lehrerin Anna Romih über das Thema „Welche Lehrmittel sind in den einzelnen Klassen, Abteilungen und Gruppen zu verwenden?“ Nach dem gediegenen Berichte wurde die gewissenhaft zusammengestellte Sammlung der vorge-

schriebenen Lernmittel besichtigt. Zu Referenten über das allgemeine Referat „Schule und Haus“ bestimmte der Herr Bezirksschulinspektor die Lehrerin Fräulein Amalie Kobau aus Landsträß, die Herren Oberlehrer Johann Strufelj aus Bučka und Alexander Lunacek aus St. Ruprecht. Den sehr sorgfältig zusammengestellten Berichten, unter denen sich der des Herrn Oberlehrers Alexander Lunacek wie gewöhnlich besonders auszeichnete, folgte die Lehrerschaft mit großem Interesse und es wurde den Benannten zum Schlusse über Antrag des Herrn Oberlehrers Johann Malnaric die vollste Anerkennung der Versammlung ausgesprochen, worauf die ausführlichen Thesen einhellig zur Annahme gelangten. Sodann wurde der Bericht der Lehrerin Frau Romih über den Stand, die Benützung und Ein- und Ausgaben der Bezirkslehrerbibliothek genehmigend zur Kenntnis genommen. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Oberlehrer Franz Rant aus Ratschach und Ludwig Fettich-Frankheim aus Moosendorf gewählt. In den ständigen Schulausschuss wurden die Herren Oberlehrer Alexander Lunacek aus St. Ruprecht, Ivan Malnaric aus hl. Kreuz, Franz Rant aus Ratschach, Johann Bernot aus Großpudlog und Fräulein Lehrerin Paula Birer aus Gurfeld, weiters in den Ausschuss der Bezirkslehrerbibliothek Herr Bürgerschuldirektor Dr. Thomas Romih, Frau Lehrerin Anna Romih, Fräulein Paula Birer, Herr Oberlehrer Georg Adlesic aus Gurfeld und Herr Lehrer Johann Magerl aus Scharzenberg gewählt. Als Vertreter der Lehrerschaft im den Bezirksschulrat wurden Herr Bürgerschuldirektor Dr. Thomas Romih aus Gurfeld und Herr Oberlehrer Johann Malnaric aus hl. Kreuz, und zwar beide fast einhellig berufen. Nach dieser Wahl dankte der Herr Bezirksschulinspektor der Lehrerschaft für den Eifer, mit dem sie sich für die Lehrerkonferenz vorbereitet und für die Aufmerksamkeit, die sie den umfangreichen und gründlichen Vorträgen gezeigt hatte. Zum Schlusse gedachte der Vorsitzende noch Seiner Majestät des Kaisers, worauf die Kaiserhymne abgesungen wurde. Sodann dankte Herr Bürgerschuldirektor Dr. Thomas Romih dem Herrn Bezirksschulinspektor Stiasny im Namen aller Anwesenden dafür, daß es dessen umsichtiger Leitung gelungen war, die ganze Lehrerschaft für die umfangreichen Abhandlungen zu interessieren, trotzdem diese mehr als 5½ Stunden in Anspruch genommen hatten.

— (Aus der Diözese.) Wie man uns aus Wien meldet, hat Seine Majestät der Kaiser den Pfarrer und Dechanten in St. Martin bei Littai, Herrn Anton Zlogar, zum Chorherrn des Kollegiatkapitels in Rudolfswert ernannt.

— (Die konstituierende Generalversammlung) des Witwen- und Waisen-Pensionsfonds des Vereines der Ärzte in Krain fand am 10. d. M. statt. Gewählt wurden zum Obmann Dr. V. Gregorić, zum I. Obmann-Stellvertreter Dr. A. Mahr, zum II. Obmann-Stellvertreter Dr. J. Jenko, zum Vermögensverwalter Dr. J. Geiger, zu dessen Stellvertreter Dr. O. Kraječ, zum Schriftführer Dr. J. Bajec, zu dessen Stellvertreter Dr. Fr. Dolsak, zu Revisoren Dr. Alfr. von Valenta und Dr. J. Dražen. Als Delegierte des Vereines der Ärzte in Krain wurden entsendet Dr. E. Bock und Dr. D. Ritter von Bleiweiss.

— Mit der Gründung des Pensionsfonds, der schon jetzt mit einem Stammkapital von über 19.000 K verfügt, hat die Organisation des ärztlichen Standes in Krain einen bedeutenden Schritt nach vorwärts getan. Beigetreten sind bisher 30 Ärzte. Wir sind überzeugt, daß es kein Mitglied des Vereines der Ärzte in Krain geben kann, das nicht die hohe Bedeutung dieses Institutes erkennen und nicht seinen Beitritt anmelden würde.

— (Schuljahr.) An allen hiesigen Volksschulen wurde heute das Schuljahr 1905/1906 in der üblichen Weise geschlossen.

— (Die Laibacher Vereinskapelle) konzertiert heute abend im Hotel „Ilorija“. Anfang um 8 Uhr abends; Eintritt 40 h.

— (Militärfestival.) Im Kasino-Restaurant findet morgen abends ein Militärfestival — das letzte in der heurigen Sommeraison — unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Christoph mit ausgewähltem Programm statt. Der Beginn wurde bei günstigem Wetter auf halb 9 Uhr, bei ungünstigem auf 8 Uhr angezeigt. Eintrittsgebühr 60 h.

— (An den Cyril- und Methodiusverein) hat die hiesige Bierbrauerei G. Auers Erben den ersten Beitrag vom Erlöse des zugunsten des Vereines verkauften Bieres im Betrage von 501 K 12 h abgeführt.

— („Glasbena Matica.“) Die für heute anberaumte Hauptversammlung der „Glasbena Ma-

tica“ wurde infolge Ablebens ihres Kassiers, Paul Lozar, auf den 28. d. M. übertragen. Man spricht von Unterschlagungen im Gesamtbetrag von 7000 K.

— (Todesfall.) In Illyrisch-Feistritz starb gestern Herr Johann Bilec, Kaplan im Ruhestande, im 67. Lebensjahr. Der Verbliebene hatte sich seinerzeit gerne mit der Dichtkunst beschäftigt; Beweis dessen eine Gedichtsammlung, die einige ganz anmutige Lieder enthält.

— (Im Verdachte des Kindermordes.) Die 32jährige, verwitwete Besitzerin Anna Urajnar aus Hudeje, Gemeinde Treffen, wurde am 11. d. M. verhaftet und dem Bezirkgerichte in Treffen eingeliefert, weil sie im Verdachte steht, ihr vor einer Woche geborenes Kind getötet zu haben. Anna Urajnar behauptet, daß das Kind tot geboren wurde und daß sie es sodann in ein Gebüsch getragen habe, von wo es jedoch am folgenden Tage verschwunden sei. S.

— (Renovierung einer Filialkirche.) Die Filialkirche St. Stephan in der Pfarre Treffen wird gegenwärtig einer gründlichen Renovierung unterzogen. Der Kirchturm wird erhöht, im gotischen Stil aufgeführt und mit weißem Zinkblech überdeckt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 1. bis 7. Juli kamen in Laibach 23 Kinder zur Welt (30·86 pro Mille), darunter 1 Totgeburt, dagegen starben 24 Personen (32·25 pro Mille), und zwar an Diphtheritis 1, an Tuberkulose 6, infolge Schlagflusses 2 und an sonstigen Krankheiten 15 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 16 Ortsfremde (66·66 %) und 20 Personen aus Anstalten (83·33 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Masern 2, Scharlach 1, Diphtheritis 2.

— (Selbstmord.) Gestern nachmittags mietete sich in einem hiesigen Hotel der 24jährige Handelsmannssohn Rudolf Jesenko, wohnhaft am Alten Markt, ein. Gegen halb 8 Uhr abends fiel in seinem Zimmer ein Schuß; als die Tür mit Gewalt geöffnet wurde, sah man, daß sich Jesenko eine Revolverkugel in die rechte Schläfe gejagt hatte. Über Anordnung des herbeigekommenen Polizeiarztes Dr. Illner wurde der lebensgefährlich verletzte Selbstmörder mit dem Rettungswagen ins Spital überführt, wo er heute früh 7 Uhr starb. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

— (Wieder verhaftet.) Der in der letzten SchwurgerichtsSession freigesprochene Postexpeditör in Eisnern, Johann Murscher, wurde über Auforderung des Landesgerichtes neuerlich verhaftet und eingeliefert. Man soll wieder verschiedenen Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen sein.

— (Verloren) wurde: ein Lorongon mit Schildplatteinfassung, ferner eine schwarze Damenbluse und eine lichte Offiziershose.

— (Gefunden) wurde ein goldenes Anhängsel.

— (Ein Schiffsskondit.) Wie die „New Yorker Staatszeitung“ mitteilt, wurde unlängst der sogenannte „Ozeanwindhund“ (Dampfer der Hamburger Linie „Deutschland“), der gleichzeitig mit dem französischen Schnelldampfer „La Provence“ den Kontinent verlassen hatte, nach hartnäckigem Ringen überholt, womit das französische Schiff den Rekord in der Fahrt über den Atlantischen Ozean gewann. Von den Passagieren, die das eigenartige Ringen mit dem größten Interesse verfolgten, waren hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der Konkurrenzschiffe hohe Wetten abgeschlossen worden.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 15. Juli (Apostel-Verteilung) Hochamt um 10 Uhr: Missa „Jesu Redemptor“ von Adolf Kaim, Graduale Constitutes eos choraliter, nach dem Offertorium Tu es Petrus von Michael Haller.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 15. Juli (sechster Sonntag nach Pfingsten) um 9 Uhr Hochamt: Dritte Sonntagsmesse in B-dur von Fr. Schöpf, Graduale Constitutes eos von Anton Foerster, Offertorium nach Recitierung des vorge schriebenen Textes Constitutes eos von J. B. Tisch.

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Abgeordnetenhaus.

Wi en, 13. Juli. Das Abgeordnetenhaus nahm heute nach kurzer Beratung die Dringlichkeit, sowie das Meritum des Dringlichkeitsantrages des Abgeordneten Kruenker an, worin die Regierung aufgefordert wird, unverzüglich die mit dem zurückgezogenen Gesetz über die Surtage in innigem Zusammenhang stehenden Verordnungen aufzuheben.

Das Haus erledigte sodann die Gewerbereform in allen Bezügen und begann hierauf die erste Lesung der Vorlage, betreffend die Verstaatlichung der Nordbahn.

Paris, 13. Juli. Es heißt, daß Dreyfus den Rang als Major mit Patent vom 30. September 1901 erhalten werde.

Petersburg, 13. Juli. Die auswärts verbreitete Meldung, daß das Kabinett seine Demission eingereicht habe, ist unbegründet.

Petersburg, 13. Juli. Wie verlautet, unterbleibt nach einer Übereinkunft zwischen Kaiser Nikolaus und König Eduard der Besuch der englischen Flotte in Russland.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 786·0 mm.

Zelt	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüllt	Wind	Ansicht des Himmels	Nebelbildung in Kilometern 24 Std.
13.	2 U. N. 9 + Ab.	734·6 733·2	21·2 18·1	O. mäßig windstill	teilw. bewölkt bewölkt	
14.	7 U. F.	731·0	11·1	WB. stark	Regen	25·7 Das Tagessmittel der gestrigen Temperatur 19·2°, Normale 19·7°.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Untet.

NESTLE'S

KINDER-MEHL

Für

Säuglinge, Rekonvaleszenten,
Magenkranke.

Enthält beste Alpenmilch,
Brochüre Kinderpflege gratis durch NESTLE

Wien I. Biberstrasse 11.

(899) 26-15

Dr. Jul. Schuster

verreist bis 31. Juli 1906. (8140)

Grand Hotel UNION

Direktion A. Kamposch.

Heute Samstag den 14. Juni:

Militär-Konzert

ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 27 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters

Theodor Christoph. (3143)

Anfang um 8 Uhr abends. Eintrittsgebühr 20 kr. Täglich im Weinkeller: Schrammelmusik. Eintritt frei. Geöffnet bis 2 Uhr früh.

Montag den 16. Juli und an den folgenden Tagen:

Regimentsmusik - Konzerte.

Spezial-Ausschank von Original Pilsner aus der Genossenschaftsbrauerei in Pilsen.

Feines Restaurant. Wiener Kaffeehaus.

Rendezvous aller Fremden und Einheimischen.

Danksagung.

Anlässlich des schweren Schicksalschlags, der uns durch den Tod unseres hoffnungsvollen, seelen-guten Kindes

Franz

Schülers der III. Gymnasialklasse

so furchtbar hart getroffen hat, ist uns von allen Seiten so viel aufrichtige und wahr empfundene Teilnahme bezeugt worden, daß wir nicht imstande sind, hiesfür jedem einzelnen unmittelbar zu danken, daher auf diesem Wege allen jenen, welche durch ihr Mitgefühl unseres Schmerz zu lindern bestrebt waren, hienmit unseren tiefste gefühlten innigsten Dank auszusprechen.

Laibach am 13. Juli 1906.

Die tieftauernde Familie Bedernaf.

(2432)



Shampoo mit schwarzen Kopf

macht jedes Haar schuppenfrei, voll und glänzend, besiegt Übermässige Fettbildung der Haare, reinigt den Haarboden, verhütet Haarausfall und gibt wenigem Haar ein volles Aussehen. Zum Selbstshampooieren millionenfach bewährt. Verlangen Sie stets „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“; es gibt wertlose Nachahmungen! Paket mit Veilchengeruch 30 Heller; in Apotheken, Drogen- und Parfümeriegeschäften käuflich. — Alleiniger Fabrikant Hans Schwarzkopf, Berlin-Charlottenburg 2. — General-Depot für Oesterreich-Ungarn: Felix Griensteidl, Wien I., Sonnenfeldgasse 7.

Anzeige.

Wir erlauben uns dem sehr geehrten Publikum zur Anzeige zu bringen, daß wir unseren Grundbesitz am „Friskovec“ zwischen der Kaserne des Infanterie-Regiments Nr. 27 und der Martinsstraße parzellieren werden.

Die Verteilung der Parzellen kann jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags und an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags in unserer Kanzlei, Wolfgangasse 12, eingesehen werden.

(2944) 10-6

Brauerei Auer.

Bitte sich zu überzeugen!

Gemden, farbig und weiß
Krawatten

Kragen

Socken

Strümpfe

Blusenstoffe

Unterröcke

Bänder

Spitzen

Mieder

Handschuhe sowie alle Artikel werden von heute ab zum

halben Werte

abgegeben bei

Ernest Sark

Laibach, Burgplatz 3.

(3002) 5-5

Für ein grösseres Waldgut in Ungarn werden

Holzhauser

(Waldarbeiter) gesucht.

Dieselben sollen die Fällung und Bringung des Holzes (Rotbuche) sowie die Erzeugung von Fällarbeiten aus Buche besorgen und müssen hiezu über ausreichende Fertigkeit verfügen. Ausführliche Offerte mit genauer Angabe der Bedingungen erbeten unter „Marmos 56.420“ an M. Dukes Nachf., Wien, I., Wollzeile Nr. 9. (3087) 3-2

Knorr's diastasiertes Hafermehl
präparierte Hafergrütze
Knorr's echter reiner Tapioka
präpariertes Reismehl
Knorr's Gerstenschleimmehl
Himmeltau, feinster Kindergries

sind ganz hervorragend vorzügliche, tausendfach erprobte **diätische Kindernährmittel**, welche wegen ihres grossen Nährwertes und leichten Verdaulichkeit mit bestem Erfolge zur Ernährung kleiner Kinder dienen. — **Einzig rationelle Ernährung nach dem Absetzen von der Mutterbrust.**

Man kaufe nur die Marke „KNORR“. Überall zu haben.

(2368) 4-3

Hauptvertretung

für Laibach und Umgebung.

Von einer alten, gut eingeführten Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft wird ein **Hauptvertreter gesucht**, dem auch das gegenwärtige Inkasso in beiläufiger Höhe von **K 10.000** — übergeben wird. — Geeignete Personen, die sich der Vergrößerung des Geschäftes mit der nötigen Energie widmen wollen, mögen ihre Offerte sub **V. 10.000** **hauptpostlagernd Laibach** richten. — Kaution, respektive absolute Sicherheit des Inkasso in erster Reihe erforderlich.

(3125)

Verkäufliche Parzellen

auf den sogenannten
fürstbischöflichen Gründen

darunter empfehlenswerte

Eckbaustellen

an der Martinsstrasse u. verläng. Pfalzgasse.

Kostenlose Auskunft durch **Josef Škerl, Pfalzgasse Nr. 20** und durch das konzess. Realitäten-Verkehrsbureau des **Joh. Nep.**

(2580) 6-6 **Plautz, Römerstrasse Nr. 24.**

P. T.

Höflichst unterzeichnete Firma erlaubt sich, einem P. T. Publikum und werten Kundschaft folgendes zur Kenntnis zu bringen:

Telegramm!

Der Grand Prix

wurde auf der Mailänder Weltausstellung 1906 der Firma **Laurin & Klement** in **Jungbunzlau** als Mitarbeiterin für die dort ausgestellten **Motorräder** und **Motorwagen** zuerkannt.

Die Laurin & Klement-Motor-Fahrzeuge

erzwingen sich in aller Welt **die höchste Anerkennung.**

Hochachtungsvoll

(2905 a) 3-3

Josef Kolar & Komp.

Laibach, Rathausplatz 9

Vertreter der Motor-Fahrzeug-Fabrik Laurin & Klement, Jungbunzlau, Böhmen.

PATENT

HATSCHEK

Eternit-Schiefer

(ges. gesch. Bezeichnung für Asbest-Zement-Schiefer.)

Das beste Dach der Gegenwart

Feuer- und sturmsicher, wetterfest, reparaturlos, leicht, vornehm und billig.

Eternit-Werke LUDWIG HATSCHEK

Vöcklabruck Wien, IX/1 Budapest Nyerges-Uyfal

Oberösterreich. Maria Theresienstr. 15. Andrassystr. 33. Ungarn.

Weitgehendste Garantien.

Erstklassige Referenzen.
Verlangen Sie Muster und Prospekte.

General-Repräsentanz: Portland-Zement-Fabriks-A. G. Lengenfeld, Triest.

Lager bei Theodor Korn in Laibach.

(2119) 54

Anfragen sind an den Depositeur THEODOR KORN, Schieferdeckermeister in LAIBACH, zu richten.

Olmützer Quargel

(Bierkäse). Die erste Olmützer Quargelkäse-Erzeugung von (6) 52-28

C. HAASZ

offeriert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II 64 h, Nr. III 96 h, Nr. IV K 1-20, Nr. V K 1-60 per Schock. Ein Postkistel von zirka 5 kg franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 3-80.

Das reichhaltigste Lager und die grösste Auswahl in Klavieren und Harmoniums

findet man bei

Alois Kraczmer,
Klaviermacher und gerichtlich beeideter Sachverständiger
Laibach, Peterstrasse 4.

Stetes Lager von überspielten, tadellosen Klavieren. Übernahme von Stimmen und Reparaturen aller Systeme. Generalvertretungen der Hoffirmen L. Bösendorfer Wien, Gebrüder Steinl Wien, August Förster Löbau, Th. Mannborg Leipzig. Für jedes von mir gekaufte Instrument leiste ich volle Garantie. Billigste Leihgebühr. Teilzahlung. (4928) 60-33

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp. Mund- und Zahreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreu-pulver für Kinder, Parfüms, Seifen sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwichse usw.

Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. (88) 27

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Apparate und Farben für Brandmalerei

grosse Auswahl in Holzgegenständen
zum Remalen und Brennen

Aquarell-, Tempera-, Studien- und Künstler-Ölfarben

in Tuben empfiehlt (563, 22)

Ad. Hauptmann
Laibach

Ölfarben-, Firnis-, Lack- u. Kittfabrik.

Cunard Line.

Die zweckmässigste, billigste und beste Fahrgelegenheit von Laibach nach Amerika ist und bleibt die über Triest mit den Schnelldampfern der ersten englischen Dampfschiffahrts-gesellschaft „Cunard Line“, das ist sicher und lässt sich nicht leugnen. Die grossen, modern eingerichteten, reinlichen Dampfer dieser Gesellschaft gehen alle 14 Tage von Triest ab.

Montag den 30. Juli geht der Dampfer „Slavonia“, Montag den 6. August der Dampfer „Pannonia“ und Montag den 20. August der Dampfer „Carpathia“ ab.

Auskunft und Fahrkarten erteilt der behördl. konzessionierte Vertreter

Andreas Odlasek

pensionierter Beamter der Staatsbahnen und Hausbesitzer

Laibach, Slomšekgasse Nr. 25

neben der Herz Jesukirche. Wer Näheres zu erfahren wünscht, möge brieflich hier anfragen oder persönlich ins Bureau kommen. Auf den Bahnhöfen und auf der Strasse wartet niemand, und auch auf andere gewaltsame Weise sucht niemand die Leute zur Auswanderung zu verleiten. (3899) 39

Modesaion 1906.

Mein reich illustriertes

Preisblatt von Damen Hüten

versende ich gratis.

(1841) 9

Damen-Modehutsalon
Heinrich Kenda, Laibach.

Herrn!

Capsulae c. Oleo Santali
0,25 Marke:

Zambakapseln.

Viele Dankeschreiben.
Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden
schmerzlos in wenigen Tagen.
Arztlich warm empfohlen.
Viel besser als Santal.Alleiniger
Fabrikant:Angeblich Besseres weißt man im Interesse seiner
Gesundheit energisch zurück. (1870) 52-15

K 10-

täglich können Herren und Damen durch mühselose Arbeit leicht verdienen.

Anfrage mündlich oder schriftlich nur Sonntag, Montag und Dienstag von 9 bis 11 Uhr vormittags, Kongreßplatz Nr. 8, 1. Stock, Tür links. (3046) 3-2

Billige Blusenstoffreste

erhalten Sie direkt in der Fabrik Adolf Bruml, Dux (Böhmen). Dieselbe liefert per Nachnahme franko ins Haus:

6 Stück Zephir - Blusenstoffreste in den herrlichsten Streifen, komplettes Maß, für fl. 3-60; 6 Stück Voile de Laine - Blusenstoffreste für fl. 4-85; 6 Stück Atlaskörper-Blusenstoffreste für fl. 4-85; 6 Stück Seidenatlas - Kaschmir - Blusenstoffreste für fl. 5-70; 6 Stück Seiden-Foulardin - Blusenstoffreste für fl. 8-60. Muster von Resten können nicht abgegeben werden.

(781) 24-20

Gruftbauten

am neuen Zentral-Friedhofe werden nach den behördlich genehmigten Bestimmungen vom Erbauer des Friedhofes zu den **billigsten Preisen** ausgeführt. Anzufragen im Technischen Bureau des Herrn **Ferdinand Trumler**, Stadtbaumeister, Domplatz 3.



(89) 24

(2636) 10

Gegründet 1870.

Seb. Unterhuber

Inhaber Fr. Benque.

Weißenbacher Zementfabrik · Zementwaren- und Kunststeinfabrik

Beton- und Brunnen-Bauunternehmung

Zentrale: Villach, Schulstrasse Nr. 21

Filiale: Laibach, Wienerstraße Nr. 73, gegenüb. der k. u. k. Artilleriekaserne

— Telephon Nr. 237 —

empfiehlt: Ausführung sämtlicher Steinmetzarbeiten in Kunststein, als: Werkstücke für Fassaden, Balkons, Grabsteine, Futterbarren etc., Kunststeinstufen in jeder Ausarbeitung, armierte, freitragende Stiegenanlagen, Zementrohre in Stampfbeton und mit Drahtgewebe-Einlage für Kanalisierungen, Wasserleitungen etc., Metallique-Pflasterplatten, einfach und dessiniert, für Pflasterungen von Kirchen, Trottoirs, Gängen, Küchen etc. — Beton- u. Patent-Brunnen-Bauunternehmung; Portland-Zement u. Weißenbacher Roman-Zement. — Kostenvoranschläge gratis und franko.

(1876) 30-15

Sommersaison 1906.

— Echte —
Brünner Stoffein Coupons von Mtr. 3-10 Länge
für kompletten Herrenanzug sowie jedes
gewünschte Maß verfertigt zu Fabrikss-
preisen die als reell und solide bestbekannteTuchfabriks-Niederlage
Siegel - Imhof in Brünn.Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. — Die Vorteile des Privatfondschafft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikorte zu bestellen, sind bedeutend.
(829) 40-40

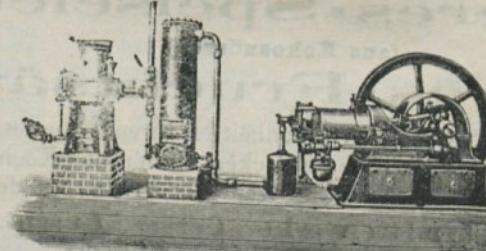
Corset Paris!

Vorne gerade Façon
kein Druck auf den Magen
empfiehlt in grösster Auswahl**Alois Persché**
Domplatz 21. (1877) 16**Kunst-Eis**

aus reinstem Quellenwasser erzeugt, aus der Eisfabrik der I. kroatischen Exportbierbrauerei und Malzfabrik Theodor Fröhlich in Oberlaibach. (2378) 12

Block: einzeln 40 h, en gros 30 h.
Anmeldungen und Bestellungen
im Bierdepot Fröhlich, Slomšekgasse 27.
Telephon 13.= Staubnehmendes =
Fußbodenöl (Stauböl)garantiert geruchlos — unerreicht in Qualität (674) 22
das Kilogramm zu 70 Heller, offeriert
Adolf Hauptmann, Laibach
Ölfarben-, Firnis-, Lack- und Kittfabrik.

Zirka 150.000 Pferdestärken in Sauggasanlagen

unseres Systems
im Betrieb.Geringster Brennstoffverbrauch.
Billigster und sparsamer Betrieb.**Langen & Wolf, Motorenfabrik**
WIEN, X., Laxenburgerstrasse 53.Alle gangbaren Größen bis 100 PS. beständig in Arbeit und
(3506) innerhalb einer angemessenen Zeit lieferbar. 52-46**Weinpressen**
Obstpressenmit Doppeldruckwerken «Herkules» für Handbetrieb, **Hydraulische Pressen** für hohen Druck und große Leistungen, **Obstmühlen**, **Traubenmühlen**, **Abbeermaschinen**, **Komplettete Mostereianlagen** (stabil und fahrbar), **Fruchtsaft-Pressen**, **Beerenmühlen**, **Dörr-Apparate** für Obst und Gemüse, **Obst-Schäl- und Schneidmaschinen**, **selbsttätige Patenttragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- und Hederich-Spritzen „Syphonia“**, **Weinbergpfüge**, fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion**TH. MAYFARTH & CO.**
Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1, Taborstraße Nr. 71. (1976) 12-6

Preisgekrönt mit über 550 goldenen, silbernen Medaillen etc.
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.**Kontorist**

wird für eine Weingroßhandlung per 15. August oder 1. September (3116)

gesucht.

Kenntnis der slowenischen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Offerte mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „A. P. 1906“ an die Administr. d. Ztg.

Geschäftslokalmit kleinem Magazin, im Zentrum der Stadt gelegen, für jedes Geschäft, besonders für eine Zuckerbäckerei od. Agentur geeignet, ist **sogleich zu vermieten**. Anzufragen in der Administration d. Ztg. (3115) 3-1**Sommerfrische.**In nächster Nähe von Kainburg (Oberkrain) ist ein **grosses, möbliertes Zimmer** für 1 oder 2 distinguierte Damen mit oder ohne Verpflegung ab **15. Juli bis Ende August zu vergeben**. Gefällige Zuschriften unter „J. 134“ poste restante Kainburg erbeten. (3105) 2-2

(2239) 5-5

Adressenaller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 3, Budapest, V., Váci-körút 56. Telephon 16881. Prospekte franko. (4584) 52-35**Agenten**

mit Bekanntschaft bei Privaten gegen monatliches fijes Gehalt von 80 K und hohe Provision werden sofort überall in allen Städten, Orten und Bezirken gefucht zum Verkaufe neuer patent. Artikel, die in jedem Haushalt, bei Bürger und Landwirt unumgänglich notwendig sind. Diese Agentur kann auch jedermann, der in Privatreisen Bekanntschaft hat, als Nebenbeschäftigung in seiner freien Zeit durchführen. Anträge sind einzufügen unter Chiffre «Neuheit 1907» an Rudolf Moß, Prag. (2983) 2-2

PIANINOS

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten ENRICO BREMITZ k. k. Hoflieferant Triest, Via G. Boccaccio 5 Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

(4924) 33

Gegründet 1842.

**Schilder- und Schriftenmaler
Bau- und Möbelanstreicher
Lackierer**
Grosse Auswahl Dr. Schönfeldscher Farben in Tuben für akad. Maler.
Elektrischer Betrieb.

Fabrik u. Verkauf von Ölfarben, Firnissen u. Lacken **Brüder Eberl, Laibach**

Geschäft und Kontor: Miklošičstrasse Nr. 6. Ballhausgasse Nr. 8.
Telephon Nr. 154. Fabrik: (1760) 12

Gegründet 1842.

Lager von Pinseln für Anstreicher, Maler u. Maurer.
Paste für Eichenböden.
Karbolineum etc.
Auch empfehlen wir uns dem geehrten P. T. Publikum für alle in unser Fach einschlägigen, anerkannt reell und fein ausgeführten Arbeiten in der Stadt und auswärts.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,
besiegt Husten, Auswurf, Nachschweiss.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten,
Skrofule, Influenza**

von zahlreichen Professoren und Ärzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen

angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:

Originalpackung «Roche». (4901) 40-27

F. Hoffmann - La Roche & Co.

Basel (Schweiz).

„Roche“

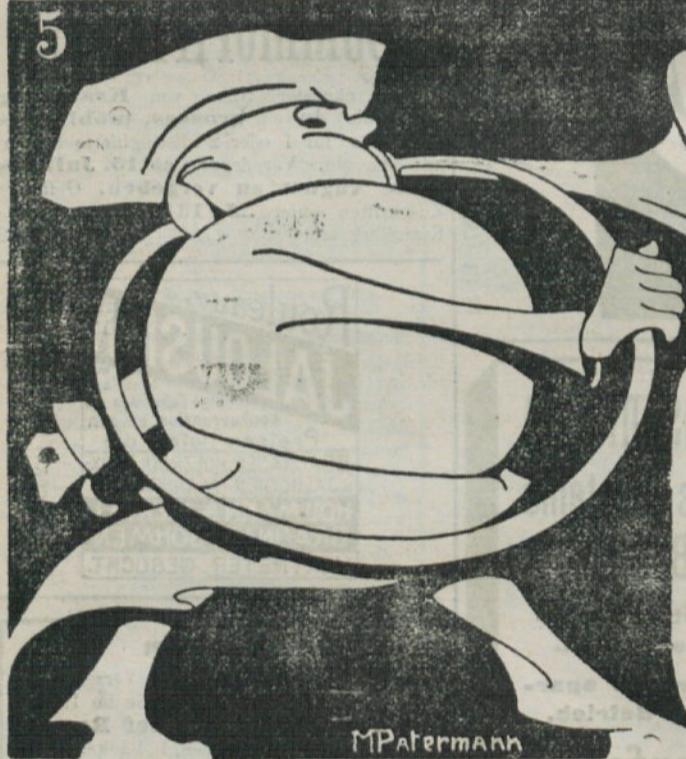
Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

Die Münchener Schuhwaren-Niederlage **Heinrich Kenda in Laibach**

liefert unstreitig das beste, solideste und verlässlichste Schuhwerk für Herren, Damen und Kinder, bei sehr bescheidenen Preisen.

(1227) 21-9

5



Ceres.

ist die Schutzmarke für

Ceres-Speisefett

(aus Kokosnüssen) und

(66) 17

Ceres-Fruchtsäfte

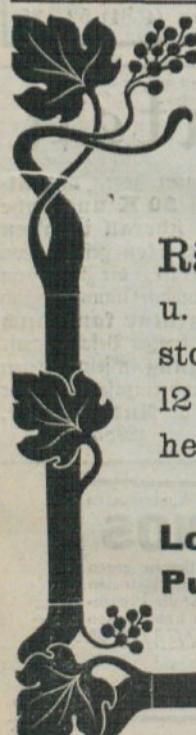
Die Hausfrau, welche die Gesundheit der Ihren fördern will, benutzt CERES-SPEISEFETT zum Backen, Braten und Kochen u. stellt als Getränk nur CERES-FRUCHTSÄFTE auf den Tisch.

Nährmittelwerke „Ceres“, Aussig.

Die Erzeugung unterliegt der chem. Kontrolle der vom h. k. k. Minister des Innern genehmigten Untersuchungs-Anstalt für Nahrungs- und Genussmittel.

Wien, IX. Bezirk,
Spitalgasse Nr. 31.

Die Käufer von Ceres-Speisefett sind berechtigt, die Ware in Originalpackung in der Anstalt kostenfrei untersuchen zu lassen.



Von Samstag den 14. bis 31. Juli

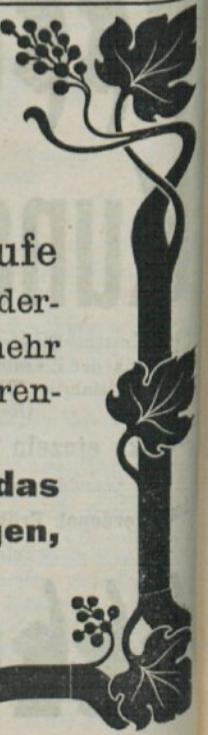
kommen im Geschäft „ZUM ELEFANTEN“, Laibach,

Prešerengasse Nr. 50 (gegenüber der Post) wegen sofortiger

Räumung des Geschäftslokales verschiedene Waren zum Detailverkaufe u. zw.: Schöne Herbst-Damen-Paletots, ferner schwarze sowie einige farbige feine Kleiderstoffe **garantiert unter halbem Preise**, Lawn-Tennisflanelle, früher 22 kr., nunmehr 12 kr. per Meter, Unterrockflanelle, farbige und solche in Türkischrot, rein Wolle, Herrenhemden, weiss und farbig, Krawatten wie auch einige schöne Herrenanzugstoffe.

Diese Waren werden weit unter dem Kostenpreise abgegeben, da das Lokal bis 1. August geräumt sein muss. — Dortselbst sind schöne Stellagen, Pudel, Schaufensterspiegel und zwei Bogenlampen abzugeben.

(3106) 3-2



VITA * **VITA**
Glänzende Heilerfolge!
VITA

Reinste natürliche
NATRONQUELLE
Erprobte und empfohlen auf Grund
zahlreicher ärztlicher Gutachten bei
Gicht, harns. Diathese,
Magen-Darm-u. Blasenleiden.
Specifikum gegen Sodbrennen.
Vorrätig in allen Apotheken und Depots.
Hauptdepot in Laibach bei
Michael Kastner.

VITA * **VITA**

Ich zeige meinen geschätzten P. T. Kunden an, dass ich mein
photographisches Atelier in der Franziskanergasse aufgelassen und
ein neues

photographisches Atelier

modernen Stils im eigenen Hause, Beethovengasse Nr. 7, nächst
der Krainischen Sparkasse eröffnet habe.

Indem ich für das mir bis nun geschenkte Ver-
trauen bestens danke, versichere ich, fernerhin den
Wünschen der geehrten P. T. Kunden hinsichtlich kor-
rekter, künstlerischer und modernster Ausführung in
jeder Weise nachzukommen.

3048) 15-4

Hochachtungsvoll A. Landau.



Fe-9 (E662)

Villa-Verkauf
in Primskovo bei Krainburg.

Vor fünf Jahren erbautes Haus mit vier Zimmern, Veranda, Küche und Keller sowie Brunnen beim Hause (Schlaf- und Speisezimmer sind mit eleganten Möbeln neu eingerichtet), großer Obstgarten mit mehreren hundert der edelsten Obstbäume, prachtvoller Park, alles mit moderner Drahtgitter-Einfriedung, ist um den Preis von 8500 fl. verkäuflich. Anzufragen beim Eigentümer **H. Suttner in Krainburg.** (3066) 6-2

Kaiser-Borax

Für Schönheits- und Gesundheitspflege.

Kaiser-Borax verleiht der Haut Zartheit und Frische, macht sie weiss, ist vorzüglich zur Mund- und Zahnpflege, bietet große Erleichterungen bei Katarren und heiserem Hals. Kaiser-Borax macht jedes Wasser weich und ist das beste Hautreinigungsmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Alleiniger Erzeuger für Österreich-Ungarn: GOTTLIEB VOITH, WIEN III/1. (1810) 4-3

Kein Kahlkopf mehr!

Petrolin aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. Petrolin ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet.

Herr **Dr. Adolf Samitz**, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindearzt in Steinach, Steiermark, schreibt am 18. Mai 1904: «Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat Petrolin schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können».

Herr **Dr. med. Popper** in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: «Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.» (1888) 15-11

Petrolin ist in Laibach erhältlich bei **Anton Kanc**, Drogerie, **Dr. Gabriel Piccoli**, Apotheke «zum Engel», und **Josef Mayr**, Apotheke «zum goldenen Hirschen.»

Preis einer grossen Flasche 3 Kronen, einer kleinen 1 Krone 50 Heller.

Kräuter-Likör und Kräuter-Bitter „HIRSCH“

vereinen vermöge ihrer gelungenen Zusammensetzung aus ausschließlich heilsamen Kräutern in sich die besten Eigenschaften ähnlicher Produkte. Sie unterstützen und fördern die Verdauung, stärken den Magen und heilen den gesamten Organismus.

Alleiniger Erzeuger:

(2909) 10-5

Anton Jelenec, Idria

Inhaber der Pflanzen-Destillation „HIRSCH“.